



Informationen zum Jahresbericht INFI 2018

Im Rahmen des Kantonalen Integrationsprogramms (KIP) 2018–2021 Appenzell Ausserrhoden haben die 20 Ausserrhoder Gemeinden zusammen mit dem Kanton am 1. Januar 2018 die Informationsstelle Integration INFI in Herisau eröffnet. Seit Jahresbeginn 2018 führt die INFI in Herisau mit den *aus dem Ausland zuziehenden* Migrantinnen und Migranten Erstinformationsgespräche (EIG) durch und informiert diese über die Lebensbedingungen und die Rechte und Pflichten im Kanton. Weiter führt sie zusammen mit Neuzuziehenden eine Standortbestimmung durch und vermittelt bei Bedarf konkrete Integrationsförderangebote.

Die gute Zusammenarbeit mit den Ausserrhoder Gemeinden ermöglichte INFI einen erfreulichen Start im 2018.

Einwanderungen 2018 gemäss Statistik des Staatssekretariates für Migration:

408 Personen (354 Erwachsene und 54 Kinder und Jugendliche) sind 2018 eingewandert. Bei den Einwanderungsgründen gab es im Berichtsjahr zwei Hauptgruppen. 2/3 kamen wegen einer Erwerbstätigkeit, 1/3 reisten im Rahmen eines Familiennachzuges ein. Die Mehrheit von den eingewanderten Personen ist zwischen 25-39 Jahre alt.

Anmeldungen und durchgeführte Erstinformationsgespräche (EIG):

Über die Hälfte der Neuzuziehenden Personen haben freiwillig die Dienste der Erstinformationsgespräche genutzt, was für das erste Erfahrungsjahr ein grosser Erfolg ist. Die Termine werden von den Einwohnerkontrollen der jeweiligen Wohngemeinden vermittelt.

Im Rahmen eines persönlichen Gesprächs informierte die INFI 184 Personen über ihre Rechte und Pflichten und gab ihnen alltagsnahe Informationen über das Leben und Zusammenleben in der Schweiz ab. 91% der Gespräche erfolgten in den ersten 12 Wochen nach Einreise der Person.

Herkunftsländer und Sprachen:

Fast die Hälfte der Gespräche wurde in deutscher Sprache und 42% mit Übersetzung eines Dolmetschers durchgeführt. Über 1/3 der Personen stammen aus Deutschland und Österreich und die restlichen 2/3 sind verteilt über verschiedenste Länder «[Liste auf Webseite www.ar.ch/infi](http://www.ar.ch/infi)». Bei den Herkunftsländern werden alle Länder berücksichtigt, auch solche, die sich auf Deutsch gut verständigen können. Erfahrungsgemäss hat auch diese Personengruppe ein besonderes Informationsbedürfnis.

Inhalte, Integrationsförderangebote, Triage und allgemeine Themen

Sehr wichtig waren die Themen «Deutschkursen und Arbeitsmarkt». Ebenfalls sehr wichtig war das Thema «sozialen Kontakt aufbauen». Weiterer Informationsbedarf bestanden in Bereichen der Versicherungspflicht (Sozialversicherungen und Krankenkassen), im Wohnen (Wohnungssuche, Abfallentsorgung, TV-/Radiogebühren) und in der Mobilität (neuer Führerausweis, Import Fahrzeug, Öffentliche Verkehrsmittel, sowie Bodenmarkierungen im Strassenverkehr). Insgesamt wurden 140 Beratungs- und Anlaufstellen weitervermittelt.

Die individuellen Integrationsbedürfnisse können durch die zeitnahen Gespräche früh erkannt und entsprechende Massnahmen eingeleitet werden. Die zahlreichen Feedbacks aus den Gesprächen zeigen, dass die INFI sehr geschätzt wird. Durch eine Gesamtevaluation im Rahmen des KIP 2 im Herbst 2020 werden mithilfe definierter Erhebungsgrundlagen messbare Zahlen für weitere Entwicklungsschritte erhoben.